

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Forstverein
<b>Band:</b>	86 (1935)
<b>Heft:</b>	5
<b>Rubrik:</b>	Meteorologischer Monatsbericht

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Meteorologischer Monatsbericht.

Der diesjährige *Februar* brachte den tieferen Lagen nördlich und südlich des Alpenkamms mässig übernormale Temperaturen. Die Abweichungen vom Mittel betragen hier meist 1 bis 2 Grad. Der Jura und die Hochstationen der Alpennordabdachung weisen auch negative Abweichungen auf. — Ganz ungewöhnlich hoch waren die Niederschlagsmengen. Sie betragen nur in der Westschweiz und im Tessin weniger als das Doppelte der Mittelwerte. Die Ostschweiz erhielt mehr als das Dreifache, die Umgebung des Wallensees sogar das Fünffache der Normalmengen. So grosse Monatssummen sind in der Nordostschweiz im Februar seit wenigstens dreissig Jahren nicht mehr vorgekommen. Bis zur Monatsmitte stieg die Schneehöhe auf dem Säntis auf das Maximum von  $5\frac{1}{2}$  m. In den Niederungen der Alpennordseite kam die Schneedecke, die etwa seit dem 8. Januar bestanden hatte, in den ersten Tagen des Monats zum Schmelzen. — Die Himmelsbedeckung ist überall zu gross. Jura und Tessin ausgenommen, weisen die meisten Stationen fünf bis sieben trübe Tage mehr auf als normal. Die Sonnenscheindauer war besonders im Osten des Landes abnorm kurz. Davos registrierte nur 68 statt 109 Stunden.

Die Grosswetterlage war während des ganzen Monats stark gestört. Die ersten Tage brachten der Alpennordseite unter der Herrschaft einer tiefen Depression über Nordosteuropa regnerisches und windiges Wetter, den Alpentälern schwere Lawinengänge (St. Antönien, Sernftal). Am 4. und 5. regnete es am Alpennordfuss fast ohne Unterbruch. — Am 6. entwickelte sich über England und Skandinavien ein Hochdruckrücken, der unser Land kalten, kontinentalen Ostwinden aussetzte. Die Temperatur sank daher und erreichte am 10. das Minimum des Monats. — Inzwischen hatte sich das Hoch langsam südwärts verlagert und unter raschem Temperaturanstieg begann eine neue Westwetterphase, die am 14. zu grösseren Niederschlägen führte. Ein Warmlufteinbruch liess die Temperatur am 16. in der Niederung auf das Maximum des Monats steigen. — Der vorübergehende Aufbau eines Hochs über Mittel- und Westeuropa brachte der Schweiz am 18., 19. und 20. fast völlig heiteres Wetter. — Im letzten Monatsdrittel war die Witterung wieder sehr unbeständig. Am 23. machte sich der Durchgang eines Randtiefs der skandinavischen Zyklone durch Frankreich auch bei uns durch ungewöhnlich tiefes Sinken des Luftdrucks und sehr stürmische westliche Winde geltend. Hauptniederschlagstag dieser Periode war der 25.

*M. Grütter.*